

Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Florian Siekmann, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Johannes Becher, Cemal Bozoglu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand** und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Europäischer Schüler- und Jugendaustausch für alle II: Internationalisierung und Mobilitätsberatung in der beruflichen Bildung ausbauen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, einen Dialogprozess mit den Kammern zum Ausbau ihrer Mobilitätsberatung anzustoßen, um den Austausch in der beruflichen Bildung zu stärken und mehr Auszubildenden einen Aufenthalt insbesondere im europäischen Ausland zu ermöglichen. Dem Fachausschuss ist mündlich und schriftlich über die Ergebnisse des Dialogprozesses zu berichten.

Begründung:

Die erste Hürde auf dem Weg zum Auslandsaufenthalt liegt häufig schon bei der fehlenden Information, dass solche Aufenthalte während der Ausbildung möglich sind. Auszubildende und Betriebe haben oft noch wenig Erfahrung mit der Durchführung von Auslandsaufenthalten während der Ausbildung. Deshalb wollen wir im Dialog mit den Kammern eine flächendeckende Mobilitätsberatung aufbauen und bestehende Finanzierungsmöglichkeiten ausschöpfen - für die Mobilitätsberatung steht den Kammern beispielsweise eine 70%-Stellenförderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie offen. Bisher ist jedoch die Handwerkskammer für Schwaben bayernweit die einzige Kammer, die diese Gelder abrufen. Die HWK Schwaben kann mit ihrem Projekt „Berufsausbildung ohne Grenzen“ mit über 500 Beratungen im Jahr beispielhaft für eine bayernweite Entwicklung stehen. Die Beratung soll die Betriebe insbesondere bei den notwendigen Verwaltungsvorgängen und im Hinblick auf Auslandskontakte unterstützen.

Die Expert*innenanhörung im Europaausschuss am 04.02.20 sowie die bayernspezifische Auswertung der Zugangsstudie zeigen darüber hinaus, dass derzeit nur etwa 6% der Auszubildenden während ihrer Ausbildung einen Auslandsaufenthalt wahrnehmen. Gleichzeitig wären aber 30% an einer Teilnahme interessiert. Dieses Potenzial sollte vor allem im Hinblick auf die positiven Wirkungen von internationalem Austausch unbedingt ausgeschöpft werden. Zahlreiche Studien belegen, dass ein pädagogisch begleiteter Auslandsaufenthalt

- beispielsweise im Kontext der beruflichen Bildung - soziale Kompetenzen, Offenheit und Selbstvertrauen der Jugendlichen stärkt.

Studierende der bayerischen Hochschulen verlassen diese nach ihrem Studium zu rund 33% mit einer Auslandserfahrung. Eine stärkere Internationalisierung in der beruflichen Bildung bietet vor diesem Hintergrund die Möglichkeit, zu einem Abbau dieses Ungleichgewichts beizutragen, Ausbildungsgänge attraktiver zu gestalten und somit mehr Jugendliche dafür zu gewinnen. Der Dialog mit den Kammern zum Ausbau ihrer Mobilitätsberatung ist hierfür ein wichtiger Schritt.